Was kommt auf Pro Senectute zu?

Autor(en): **Mezger, Martin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **75 (1997)**

Heft 6

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-724283

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

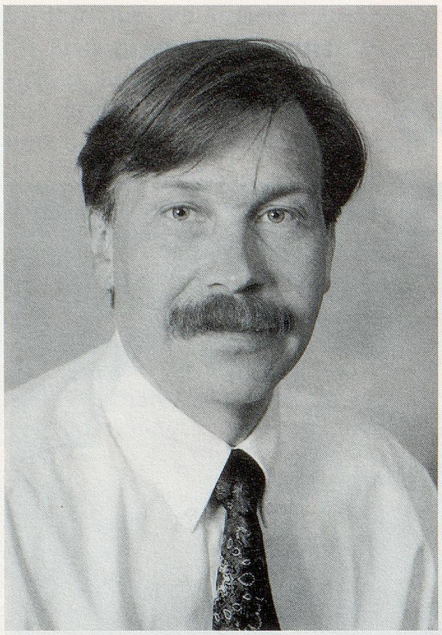
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was kommt auf Pro Senectute zu?



Martin Mezger, Zentralsekretär von Pro Senectute Schweiz

Von Martin Mezger

Telefon Nummer eins. Eine Radiojournalistin ruft an. Sie hat Kontakt mit einer älteren Hörerin, die sich beklagt, dass sie von der AHV keine Hilfsmittel bezahlt bekommt. Konkret geht es um äusserliche Prothesen nach einer Brustamputation. Wäre sie noch nicht im AHV-Alter, würde die IV bezahlen ... Ich erkläre der Journalistin die gesetzliche Regelung sowie die Unterschiede zwischen IV und AHV. Sie begreift zwar meine Erklärungen, erwartet von mir jedoch mit Selbstverständlichkeit, dass ich für das Anliegen auf die Barrikaden gehe. Pro Senectute muss doch! Muss protestieren, muss sich einsetzen, muss Mittel und Wege finden, älteren Menschen die gleichen Möglichkeiten und Rechte zu verschaffen, wie sie jüngere haben ...

Telefon Nummer zwei. Ein Zeitungsjournalist ruft an. Er hat Kontakt mit einem Leser im AHV-Alter, der sich an der Legat-Broschüre von Pro Senectute gestört hat. Sie sei zu aufdringlich. Ich bitte den Journalisten, die Broschüre nochmals sorgfältig zu lesen und mir zu zeigen, wo sie zu dick aufträgt. Ich weise ihn ausserdem darauf hin, dass Pro Senectute dringend auf Spenden und Legate angewiesen ist, weil sie sonst ihre Aufgaben nicht erfüllen kann. Ich sage ihm schliesslich deutlich, dass die Stiftung sich nur mit lauteren Mitteln für die Finanzbeschaffung einsetzt. Er hat jedoch eine vorgefasste Meinung und lässt sich nicht von einem kritischen Zeitungsartikel abbringen. Pro Senectute darf doch nicht! Pro Senectute muss zurückhaltend sein, sie soll ihre Aufgaben erfüllen und den Leuten nicht ins Portemonnaie oder gar ins Testament schielen ...

Zwei Telefone kurz hintereinander. Zwei Telefone, die die Situation, in der Pro Senectute steckt, schlaglichtartig beleuchten.

Da sind auf der einen Seite die Forderungen: Pro Senectute muss doch ... ! Und in der Tat: Auf uns warten viele Aufgaben. Immer wieder neue Aufgaben. Unsere Dienstleistungen – die Haushilfe beispielsweise oder der Mahlzeitendienst – müssen wir den neuen Bedürfnissen der älteren Menschen anpassen. Wir müssen im Bereich der Sozialversicherungen wachsam sein, damit sich die finanzielle Lage der AHV-Bezügerinnen und AHV-Bezüger nicht verschlechtert – insbesondere derjenigen nicht, die eh schon knapp durch müssen. Und wir müssen mithelfen, dass der Zusammenhalt von Jung und Alt erhalten bleibt, dass die älteren Menschen ihren Platz in der Gesellschaft behalten, dass sie sich in Politik und Wirtschaft Gehör verschaffen können ... Viele Aufgaben. Wichtige Aufgaben. Wir packen sie gerne an.

Und da sind auf der anderen Seite die Finanzen, die unser Engagement erst ermöglichen. Und hier hören wir: Pro Senectute darf doch nicht...! Wir sollen bescheiden sein, zurückhaltend, leise. Nur ja nicht laut davon sprechen, dass wir auch Mittel brauchen. Und doch ist es so, dass uns die Finanzen Sorgen machen. Noch dürfen wir auf die Unterstützung des Bundes aus der AHV-Kasse zählen. Aber es sind Bestrebungen im Gang, die diese Bundesaufgabe kantonalisieren wollen. Und dann? Sind die Kantone bereit, in die Lücke zu springen? Schon heute ist deren Bereitschaft, unsere Aufgaben mitzutragen, nur teilweise vorhanden. Und wie steht es mit den Privatpersonen? Unterstützen sie uns auch in Zukunft? Noch dürfen wir erfahren, dass unsere Sammlungsergebnisse gleichbleibend gut sind. Der Aufwand, den wir dafür leisten müssen, steigt jedoch stetig an. Pro Senectute befindet sich, wie andere Hilfs- und Sozialwerke auch, in einer Art Schere: Die Aufgaben nehmen zu, die Erwartungen werden grösser – die Mittel jedoch, sie stagnieren. Fazit: Mit gleich viel oder weniger Geld müssen wir mehr tun. Eine schwierige Aufgabe. Aber auch hier gilt: Wir packen sie an.

Wachsende Aufgaben – stagnierende Mittel: Die Stiftung Pro Senectute legt deswegen die Hände nicht in den Schoss. Jammern ist unsere Sache nicht. Wir versuchen, an unserem Engagement festzuhalten. Wir versuchen, mit unserer ganzen Kraft diejenigen Leistungen zu erbringen, die wir als wirklich wichtig erachten. Wir lassen uns dabei leiten vom Grundgedanken, dass es gilt, das Wohl, die Würde und die Rechte der älteren Menschen in einem umfassenden Sinn zu sichern und zu fördern. Was das konkret heisst, müssen und wollen wir immer wieder neu herausfinden. Nicht zuletzt in direkten Gesprächen mit den älteren Menschen selbst. ◆